SYMPHYTUM OFFICINALE.

PENTANDRIA MONOGYNIA.

SYMPHYTUM.

Der *Kelch* 5-theilig. Die *Blumenkrone* 1-blättrig, keulenförmig, der Schlund durch pfriemförmige Hohlschuppen geschlossen. *Samen* 4.

Symphytum *officinale* mit eyrund-lanzettförmigen, herablaufenden Blättern.

Symphytum (officinale) foliis ovato-lanceolatis decurrentibus. *Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. I. p.* 770. *Roth. Flor. germ. T. I. p.* 84. *T. II. P. I. p.* 215. *Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p.* 64.

Symphytum Consolida major. *C. Bauh. pin. p.* 259.

Symphytum magnum. *Dill. Gies. p.* 84.

Symphytum majus vulgare. *Volck. Norimb. p.* 374.

Consolida major. *Buxb. Halens. p.* 79.

Consolida Rivini. *Rupp. Jen. p.* 8.

α. *Corollis purpureis.*

Symphytum foliis ovato lanceolatis, caule alato, flore purpureo. *Haller Goett. p.* 220. β.

Symphytum consolida major flore purpureo quae mas. *Berg. Flor. Francof. p.* 21.

β. *Corollis carneis.*

Symphytum consolida major flore carneo. *Berg. Flor. Francof. p.* 71. *n.* 3.

γ. *Corollis albis.*

Symphytum foliis ovato-lanceolatis, caule alato. *Hall. Goett. p.* 220.

Symphytum consolida major flore albo quae foemina. *Berg. Flor. Francof. p.* 71. *n.* 2.

Gemeine Schwarzwurz, Beinwell, Beywahl, Beinwurz, Schwarzwurz, Schmeerwurz, Schmalzwurz, Reinwurz, Wallwurz.

Wächst in ganz Deutschland, so wie in den übrigen Ländern Europens, an den Ufern der Flüsse und Seeen und andern feuchten schattigen Orten.

Blühet im Junius und Julius. ♃.

Die Wurzel wurzelstockig, fast walzenförmig, zugespitzt, büschelförmig-zusammengehäuft, innerhalb weifslich, aufserhalb glatt, schwarz, mehrere Wurzelfasern austreibend.

Der Stengel. Einer oder auch mehrere aus einer Wurzel, aufrecht, ästig, eckig, scharf, kurzhaarig, durch das Herablaufen der Blätter geflügelt, zwey bis drey Fofs hoch.

Die Blätter spitzig, ganzrändig, wellenförmig, fast wogicht, scharf, kurzhaarig: die *wurzelständigen* lang gestielt, länglich oder auch lanzettförmig, gegen die Basis und Spitze schmalerwerdend; die *stengelständigen* wechselsweisstehend, die *untern* gestielt, lanzettförmig, gegen die Basis und Spize schmalerwerdend, die *obern* sitzend, herablaufend, eyrund-lanzettförmig, die *obersten*, so wie die *astständigen* gewöhnlich gegenüberstehend.

Die Blumen in gipfel- und blattachselständigen, gezweyten, einseitswendigen, vor dem Blühen schneckenförmig zurückgerollten, nackten *Trauben*.

Der Kelch. Eine einblättrige, fünftheilige, fünfseitige, bleibende *Blüthendecke* mit aufrechten, spitzigen *Zipfeln*.

Die Blumenkrone einblättrig, keulenförmig: die *Röhre* nach oben zu sich erweiternd, mit fünf Längsfurchen bezeichnet, kürzer als der Kelch, weifslich. Der *Rand* bauchig, aufser-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0081-5 DFG

halb bey α. aus dem Lilafarbigen in das Purpurfarbige übergehend, bey β. fleischfarbig, bey γ. weiſs, innerhalb bey α. und γ. stark ins Weiſse fallend: die *Mündung* fünfzähnig mit zurückgekrümmten, etwas spitzigen Zähnen. Der *Schlund* geschlossen durch fünf pfriemförmige, strahlenartig zusammenschlagende *Hohlschuppen*, die kürzer sind als der Rand.

Die Staubgefäſse. *Staubfäden* fünf, pfriemförmig, mit den Hohlschuppen abwechselnd, viel kürzer als dieselben. Die *Staubbeutel* länglich, zweyfächrig, von den Hohlschuppen bedeckt.

Der Stempel. *Fruchtknoten* vier, rundlich. Der *Griffel* fadenförmig, länger als die Blumenkrone. Die *Narbe* einfach, stumpf.

Die Fruchthülle fehlend.

Die Samen, vier, länglich-eyförmig, an der nach innen gekehrten Seite gegen die Basis mit einem walzenförmigen Anhange begabt, an der Spitze stumpf, gegeneinandergebogen, aus dem Braunen ins Schwarze fallend.

In ältern Zeiten sammelte man von diesem Gewächse nicht nur die Wurzel, die auch jetzt noch in den Apotheken aufgehoben wird, sondern auch Kraut und Blumen, *Radix, Herba et Flores Symphyti seu Consolidae majoris.* Das Einsammeln der Wurzel geschieht im Frühjahr, wenn sie anfängt die Blätter hervorzutreiben. Beym Trocknen verliert sie nach Herrn Remler's Erfahrungen $\frac{3}{5}$ an Feuchtigkeit, das Kraut aber $\frac{7}{8}$.

Sie ist innerhalb weiſslich, auſserhalb mit einem schwarzen Oberhäutchen bedeckt und völlig geruch- und geschmacklos. Ihr vorwaltender Grundstoff ist Schleim, den sie in noch gröſser Menge als die Altheewurzel enthält. Vermöge dieses Schleims gehört sie zu den einhüllenden und erweichenden Mitteln, so, daſs man sich ihrer in Durchfällen und Ruhren bedienen kann. Auch hat man sie beym Blutspeyen und Nasenbluten angewandt, wo man sie im letztern Falle als Pulver in die Nase einziehen lieſs. Sonst kann man sie sowohl in Abkochungen als auch in Pulvergestalt geben. Die wundheilenden Eigenschaften dieses Mittels sind ohne zureichenden Grund gepriesen worden, so wie auch die Anwendung desselben zu einem Pflaster ganz nutzlos war.

Erklärung der Kupfertafel.

Die Wurzel nebst den untern Theilen der Stengel und wurzelständigen Blätter, so wie auch der obere Theil des Gewächses in fast natürlicher Gröſse.

Fig. 1. Eine *Blume*, von welcher
2. die *Blumenkrone* abgesondert ist, in natürlicher Gröſse.
3. Die ganze *Blume* der Länge nach aufgeschnitten, so, daſs man die fünf *Hohlschuppen*, die *Staubgefäſse* und den *Stempel* deutlich sehen kann, in natürlicher Gröſse.
4. Die vier freyen *Samen*, ebenfalls in natürlicher Gröſse.
5. Einer derselben vergröſsert und sowohl
6. der Queere, als auch
7. der Länge nach durchschnitten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0082-1
DFG

F. Guempel del.

P. Haas sculp.

Symphytum officinale

Sonnend. monogynia

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0083-7
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0084-2
DFG